

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 22

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hindurch unterhält. Innert einer Stunde kann so die Raumtemperatur um 8 bis 16° C erhöht werden. Gegenwärtig ist sowohl das verbesserte, aber erheblich teurere, als auch das Normalmodell, ergänzt durch Schnellheizer, im Gebrauch.

Vektorrechenstab. Bei der in der Wechselstromtechnik häufig vorkommenden Addition zweier Vektoren gewinnt man die Resultierende rechnerisch aus dem Cosinus-, ihren Winkel gegen eine Komponente aus dem Sinussatz. Ferner ist eine komplexe Zahl $Re^{i\psi}$ nicht selten auf die Form $a + bi$ zu bringen, oder umgekehrt. Diese Rechnungen können neuerdings mit einem in «ETZ» 1938, H. 41 von H. H. Wicht beschriebenen Sonderrechenstab ausgeführt werden, sofern man dies praktischer findet als das gewohnte Aufzeichnen eines Dreiecks, auf dem die gesuchten Grössen abzugreifen sind.

NEKROLOGE

† **Peter Bertschinger**, Dipl. Bauingenieur, Sohn des bekannten Strassenbau-Unternehmers Walo Bertschinger, ist am 20. Nov. einer im Militärdienst erlittenen Erkrankung erlegen. Er stammte aus Lenzburg, war geboren am 30. April 1905 und absolvierte die E. T. H. 1924/28. Nach praktischer Tätigkeit in Spanien (Andorra) betätigte er sich seit fünf Jahren im väterlichen Geschäft.

WETTBEWERBE

Schlachthausanlage in Genf (Bd. 111, S. 259). Unter 33 eingereichten Entwürfen ist folgende Rangordnung aufgestellt worden:

1. Rang (3600 Fr.): Entwurf von Arch. E. Martin, Genf 1)
 2. Rang (3300 Fr.): Entwurf der Arch. A. Lozeron u. J. Erb, Genf
 3. Rang (3000 Fr.): Entwurf der Arch. L. Vincent, J. M. Saugey, R. Schwertz, H. Lesemann, Genf
 4. Rang (2700 Fr.): Entw. der Arch. Ch. u. R. Breitenbacher, Genf
 5. Rang (2400 Fr.): Entw. der Arch. J. L. Cayla u. H. Gampert, Genf
- Ferner sind zum Ankauf für je 1500 Fr. vorgeschlagen worden die Arbeiten folgender Architekten: J. Champod, J. Camoletti, J. L. Paré und A. Graf, J. Balland und Ing. A. Dentan.

Die Ausstellung der Entwürfe in der maison des Congrès, rue Chateaubriand, dauert noch bis und mit Sonntag, 4. Dez., täglich von 9 bis 12 und 13.30 bis 17 h.

¹⁾ Sein sinnvolles Motto: morituri te salutant!

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Sekretariates

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass noch eine grosse Anzahl Mitgliederbeiträge pro 1938 an den Hauptverein ausstehen, indem unsere Nachnahme von Fr. 12.25 (bzw. Fr. 22.35 für die Mitglieder der Sektion Zürich) und Fr. 6.25 für die Mitglieder unter 30 Jahren im Juli dieses Jahres als «nicht eingelöst» zurückgekommen ist und der Betrag bis heute noch nicht entrichtet wurde. Wir bitten alle Mitglieder, die ihre Mitgliederkarte pro 1938 noch nicht besitzen, den rückständigen Beitrag nunmehr raschestens auf unser Postcheck-Konto VIII 5594 einzahlen zu wollen.

Zürich, den 17. November 1938.

Das Sekretariat.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der 2. Vereinssitzung, Mittwoch, 2. Nov. 1938

Präsident B. Graemiger begrüsst im Besondern die erschienenen Gäste, darunter als Vertreter von Bundesrat Minger Oberst Maibaum und als Vertreter von Bundesrat Obrecht Oberst Vifian als Vertreter des SEV Ing. W. Bänninger; der Schweiz. Wasserwirtschaftsverband ist vertreten durch seine Mitglieder, die gleichzeitig der Studiengesellschaft für Eisen-gewinnung in der Schweiz angehören. Schliesslich begrüsst der Präsident auch den schweizerischen Sachverständigen für Berg- und Hüttenwesen, Ing. Dr. H. Fehlmann, der im letzten Vereinsjahr im Schosse des Z. I. A. über die schweizerische Erz-gewinnung berichtet hatte. Nach rascher Erledigung der geschäftlichen Traktanden begrüsst der Präsident den Vortragenden, unsern Landsmann Prof. Dr. Ing. Robert Durrer aus Berlin. Er dankt ihm für seine Bereitwilligkeit, in einem Erholungsurlaub dem Z. I. A. über dieses in den heutigen Zeitläufen sehr brennende Problem vorzutragen zu wollen. Er dankt Ing. Meyer von der Studiengesellschaft dafür, dass er den Z. I. A. als Plattform benützte, auf der sich der weithin anerkannte Spezialist mit der zürcherischen technischen Welt treffen kann,

um ihr die Ergebnisse seiner Forschungen und Untersuchungen zu vermitteln.

Der Inhalt seines Vortrages findet sich an der Spitze dieser Nummer des Vereinsorgans.

Die über 200 Mann starke Versammlung dankt durch anhaltenden Beifall für das prägnante, ausserordentlich klar formulierte Referat. Nach einer kurzen Pause eröffnet der Präsident die

Diskussion. Prof. H. Gugler (E. T. H.) macht darauf aufmerksam, dass, wenn man auch Stahl aus Schrott herstellen könne, Roheisen im Kriegsfall für Guss unbedingt notwendig sei. Er ist nicht einverstanden mit der im Fricktal vorgeschlagenen Lösung der Standortfrage und würde vorziehen, wenn das Hüttenwerk hinter die erste Verteidigungslinie zu stehen käme; diese Forderung genügt übrigens der Nähe des Fricktals. Nach seinen Untersuchungen anhand der Verbrauchszahlen und voraussichtlichen Transportkosten ist er zum Schluss gekommen, dass der Schwerpunkt des schweizerischen Roheisenbedarfs in der Nähe von Aarau liegt. Er würde es auch begrüssen, wenn die SBB für die Erztransporte besondere Ausnahmetarife bewilligen würden.

Minister Dr. Hans Sulzer (Winterthur) leitet von der Beteiligung seiner Firma am Gonzenwerk und an der Studiengesellschaft das Recht ab zu seiner Beteiligung an der Diskussion. Zwei Punkte sind wichtig bei der Überlegung, ob ein schweizerisches Hüttenwerk erstellt werden soll: Arbeitsbeschaffung und Landesverteidigung. Er ist der Meinung, dass es sich nicht lohnt, einen neuen Produktionszweig zu importieren, ohne seine sichere Wirtschaftlichkeit zu kennen. Es würde damit nur das inländische Preisniveau erhöht werden, was für unsere Exportindustrie von ausserordentlichem Nachteil wäre. Es muss die Kostenstruktur einer neuen Produktion genau untersucht werden, bevor man sie einführt. Es wäre wirtschaftlich falsch, lohnarme Güter in der Schweiz zu produzieren und damit lohnintensive Exportgüter zu gefährden. Die Versorgung der Schweiz durch eigene Roheisenerzeugung würde doch nur möglich sein im Falle die Schweiz nicht in den Krieg hineingezogen wird. Er empfiehlt, Roheisen-Vorräte in der Schweiz anzulegen, gleichzeitig aber auch die Vorbereitungen für den Bau eines Hüttenwerkes so weit zu treiben, dass man es im Bedarfsfall (Krieg) rasch ausführen könnte.

Ing. Keller (Brugg) ist der Ansicht, dass man auf keinen Fall ein zu kleines Werk ausführen sollte.

Dir. Lorenz, Dir. der Rhät. Werke und der A.-G. Binder Kraftwerke, findet, dass wegen der Kleinheit der Schweiz die Standortfrage unwichtig sei. Er glaubt, dass die Befürchtung von Herrn Dr. Sulzer, dass der schweizerische Export gefährdet würde, unrichtig ist, sofern es gelänge, das Roheisen zu denselben Preisen herzustellen, wie man es heute aus dem Ausland bezieht. Er ist mit dem Anlegen von Lagern absolut nicht einverstanden und glaubt auch, dass die Erstellung eines Hüttenwerkes erst im Kriegsfall innert nützlicher Frist nicht möglich wäre.

Dr. Fehlmann äussert sich zu den für ein Bergwerk notwendigen Investitionen, die 2 bis 3 Mill. Fr. pro 100 000 t Erz betragen. Wenn kein Hüttenwerk gebaut wird, dann muss das Erz wie heute exportiert werden. Im Jahre 1937 betrug die Ausfuhr von Erz 148 000 t im Werte von 2,1 Mill. Fr., was rund 14 Fr./t Erz ergibt; die Einfuhr von Roheisen betrug 152 000 t im Werte von 21 Mill. Fr., entsprechend 138 Fr./t. Der Ausfuhrwert des Erzes beträgt nur etwa $\frac{1}{10}$ des Preises des Roheisens und nur $\frac{1}{20}$ vom Wert des Walzgutes.

Nat.-Rat. F. Wüthrich äussert sich zum Votum von Dr. Hs. Sulzer. Er ist auch der Ansicht, dass darauf geachtet werden muss, dass unser Export an lohnintensiven Gütern nicht geschmälert werde. Worauf es ankommt, ist, dass neue Unternehmungen zusätzliche Arbeit bringen.

Prof. Durrer erwähnt in seinem Schlusswort noch die Frage der Verwertung der Gase und der Erzeugung von synthetischem Benzin, die auf die Wirtschaft einen grossen Einfluss haben würden.

Schluss der Sitzung: 10 Uhr 45.

H. P.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

28. Nov. (Montag): Statist. volkswirtschaftl. Ges. Basel. 20.15 h im «Rialto». Vortrag von Dr. G. Bohmy (Basel): «Die wirtschaftl. Fragen der Basler Altstadtanierung», mit Aussprache.
30. Nov. (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im braunen Mutz. Vortrag von Ing. W. Wachs (Bern): «Die Brückenbauten der neuen Lorrainelinie in Bern».
30. Nov. (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. 20.15 h in der Schmidstube. Vorträge von Prof. Dr. W. v. Gonzenbach (Zürich) und Ing. E. Wirth (Winterthur) über «Strahlungsheizung».
1. Dez. (Donnerstag): E. T. H. Zürich. 20.15 h im Auditorium II. Vortrag von Prof. Dr. H. Hildebrandt (Stuttgart) über «Moderne Wandmalerei».
2. Dez. (Freitag): S. I. A. Sektion Bern. 20.15 h im Bürgerhaus. Vortrag von Ing. R. Haefeli (Zürich): «Schnee- und Lawinenforschung auf Weissfluhjoch».